

DIALOG / Die Bürgerinitiative „Rettet die Lobau“ hat das Zeltlager abgebaut. Die Vertreter der Stadt Wien stimmten einem Verkehrsgipfel mit den Aktivisten zu.

Lobau-Besetzung beendet

VON ULLA KREMSMAYER

GROSS-ENZERSDORF / Jutta Matysek, Sprecherin der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau“, bestätigte am Sonntag - etwas verfrüht - gegenüber der APA: Die Bohrgeräte werden bis 21. Dezember freigegeben, das Zeltlager abgebaut. Verfrüht deshalb, weil ursprünglich Bürgermeister Michael Häupl selbst in einer Pressekonferenz die Frohbotenschaft abgeben wollte.

Jedenfalls hatten Vertreter der Stadt Wien - allen voran Wiens Baudirektor Gerhard Weber - mit Rückendeckung von Häupl und Umweltstadträtin Ulli Sima - bei informellen Gesprächen einem Verkehrsgipfel mit den Umweltaktivisten zugestimmt. Bei diesem Gipfel sollen die brennenden Fragen der Verkehrspolitik im Wiener Nordostraum von Alternativvarianten bis hin zum Klimaschutz noch einmal aufgerollt werden.

Mitte Jänner soll es einen runden Tisch geben

Gestartet werden die Gespräche mit einem runden Tisch Mitte Jänner. „Keine schlechte Chance für uns“, freut sich Margit Huber von der BIM Groß-Enzersdorf. „Unsere Anliegen werden endlich ernst genommen.“ Zudem sollen den Aktivisten Beobachterstatus bei den Probebohrungen eingeräumt werden und die Asfinag verzichtet auf die angedrohten Klagen.

Inzwischen hatte sich auch ei-

ne Gruppe von Marchfelder Bürgermeistern für den Bau der S 1 stark gemacht. Für heute, Dienstag, haben sie in Raasdorf eine Kundgebung geplant.

Bürgermeister gehen heute, Dienstag, auf die Straße

Ab 7 Uhr früh werde man an der Ampel Flugblätter an staugeplagte Pendler verteilen und mit Transparenten den Wunsch nach Realisierung der Straße öffentlich zeigen, so DI Karl Gramanitsch, Bürgermeister von Lassees. Der Großteil der Bevölkerung im Wiener Umland sei für die Straße. Man wolle nicht vor 30 Au-Besetzern kapitulieren.

„Ich fürchte, das Ganze wird sich jetzt wieder in die Länge ziehen“, ist Raasdorfs Bürgermeister Walter Krutis besorgt: „Ich

kann meinen Bürgern nicht mehr erklären, dass die Schwerlastler noch jahrzehntelang durch ihr Schlafzimmer donnern werden. Wir brauchen endlich diese Lösung.“

Der Gänserndorfer Bezirksobmann der Wirtschaftskammer wollte heute, Dienstag, die von ihm ins Leben gerufene Internetplattform www.verkehrsentlastung.at der Presse vorstellen. „Es geht doch nicht an, dass hunderttausende Menschen sich von ein paar Berufsdemonstranten blockieren lassen.“

Sein Motto: „Tunnelbau statt Megastau.“ Er zeigte sich am Sonntag noch überrascht vom bevorstehenden Abzug der Campierer aus der Au. „Noch besser, dann ist mein Ziel schon erreicht“, freute sich Röhner am Telefon.